

# Louise-Otto-Peters-Gesellschaft

(Eingetragener Verein - Gemeinnützigkeit anerkannt)

c/o Johanna Ludwig Fritz-Siemon-Straße 26/011 04347 Leipzig Tel./Fax: 0341/2314371

Konto-Nr.: 11 40 10 99 08 bei Sparkasse Leipzig, BLZ: 860 555 92

Internet: [www.louiseottopeters-gesellschaft.de](http://www.louiseottopeters-gesellschaft.de)

Leipzig, Juli 2001

Liebe Angehörige unserer Gesellschaft,  
sehr geehrte Sympathisantinnen und Sympathisanten,

dieser Tage erreichte uns eine außerordentlich erfreuliche Information: Die Genehmigung des von der Gleichstellungsbeauftragten der Universität Leipzig, Prof. Ilse Nagelschmidt, bei der Thyssen-Stiftung beantragten Projektes „Zwischen Revolution und Organisation: Louise Otto-Peters und die organisatorischen Anfänge der deutschen Frauenbewegung“. Dadurch können in Bälde endlich zwei Wissenschaftlerinnen, Dr. Irina Hundt und Dr. Susanne Schötz, mit intensiven Forschungen zu unserer Namenspatronin beginnen. Damit hat die seit Jahren bewährte Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten – zuletzt in diesem Mai bei der Gedenktagung zu Olympe de Gouges – eine neue Dimension erhalten, nicht zuletzt durch die auf Initiative unserer Gesellschaft in Gang gekommene Louise-Otto-Peters-Forschung. Das Projekt wird auch vom Deutschen Staatsbürgerinnen-Verband unterstützt, in dessen Archiv in Berlin noch viele ungehobene Schätze der Aufarbeitung harren. Wir dürfen gespannt sein.

Um bei den guten Nachrichten zu bleiben: Nach vielem Bemühen erinnert seit Juni in der Eingangszone des Hauses Ritterstraße 12, dem Gästehaus der Universität, eine von der Leipziger Grafikerin Jutta Damm-Fiedler geschaffene „Schriftgestaltung hinter Glas“ an den Beginn der ersten Gesamtdeutschen Frauenversammlung am 15. Oktober 1865 in Leipzig, die zur Gründung des Allgemeinen deutschen Frauenvereins führte. Damit wird erstmals im Zentrum der Stadt, wo die Wiege der deutschen Frauenbewegung stand, öffentlich daran erinnert.

Noch einmal sei all denen gedankt, die das mit ihren Spenden ermöglichten. (Der geplanten Anbringung einer Metalltafel direkt an der Straßenfront des Gebäudes hatte die Universität aus ihrer Sicht nicht zustimmen wollen.)

Zu danken ist auch dem Verein Bayrischer Bahnhof, der in seiner sehr gut besuchten Veranstaltungsreihe „Berühmte Leipziger“ als zweite Person Ende April Louise Otto-Peters in den Mittelpunkt stellte. Auch das neueste Gemälde von Louise, das der Dresdner Maler Klaus Zürner schuf, ist eine freudige Überraschung. Es ist Teil einer Porträtreihe für die Galerie des Rektorats der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur in Leipzig. Louise ist die einzige Frau unter zahlreichen respektablen Männern der Wissenschafts- und Technikgeschichte.

Gewisse Fortschritte sind auch bei unserer Reklamation eines Gebäudes aus der den Leipziger Frauen vom jüdischen Musikverleger Henri Hinrichsen gestifteten Häusern zu erkennen – außer dem vernichteten Henriette-Goldschmidt-Haus existieren noch vier! Die Leiterin des Kulturamtes der Stadt Leipzig, Frau Kucharski-Huniat, antwortete auf den von den Teilnehmern am 8. Louise-Otto-Peters-Tag im vorigen November an den OBM Tiefensee gerichteten Brief. Das Referat für Gleichstellung für Frau und Mann wurde mit der Lösung des Anliegens beauftragt, und von dort

gab es hoffnungsvolle Signale. An einigen zeitgenössischen Möbeln für ein Louise-Otto-Peters-Zimmer wird es uns Dank einer Schenkung nicht mangeln! Inzwischen begnügen wir uns mit unserem Domizil in der Waldstraße 23, wo Frau Besser, deren ABM-Stelle um ein Jahr verlängert wurde, weiter am Aufbau des Louise-Otto-Peters-Archivs wirkt und Wünsche von NutzerInnen aus nah und fern erfüllt.

Ehe ich Ihnen unsere nächsten Veranstaltungen mitteile, sollen Sie noch erfahren, daß auf der Jahresversammlung 2001 der alte Vorstand wiedergewählt wurde: Johanna Ludwig als 1. Vorsitzende, Dr. Susanne Schötz als 2. Vorsitzende, Heide Laib als Schatzmeisterin. Weitere Vorstandsmitglieder sind: Waltraud Hering, Prof. Dr. Godula Kosack, Barbara Kunze und Hannelore Rothenburg. Der Gesellschaft gehören derzeit 90 Personen, zum weitaus größten Teil Frauen, an. Beschlossen wurde auf der Jahresversammlung eine Veränderung der Beitragshöhe. Sie beträgt ab 1. Januar 2002 mindestens 1 Euro monatlich, also 12 Euro im Jahr. Eine Begründung ist wohl bei der nach wie vor verhältnismäßig niedrigen Summe nicht erforderlich.

### LOP-Termine 2. Halbjahr 2001

10. August – 15. September, Gera, Frauen- und Familienzentrum, Vollersdorfer Str. 48, Ausstellung „Mit den Muth'gen will ich's halten“, geöffnet Montag bis Freitag. Tel. Auskunft über 0356/8382783.

14. August, Leipzig, Spaziergang auf Louises Spuren in Großzschocher: Vom Körnerhaus, wo Louise Otto-Peters seinerzeit die Gärtnersfrau Johanna Häußler besuchte, zum Körnerdenkmal. Treffpunkt: 15.00 Uhr, Straßenbahnhaltestelle Huttenstraße.

24. August, Annaberg-Buchholz, Kunstkeller, 18.00 Uhr: Hommage à Louise Otto-Peters. Gedichte, Lieder und Gespräche. Margit Grüger, Berlin, zeigt Gemälde von Louise.

25. August, Leipzig, Liviaplatz, Teilnahme am Wohngebietsfest Waldstraßenviertel.

Mitte September - Mitte Oktober, Gymnasium Markranstädt, das den Namen Louise Otto-Peters tragen will: Ausstellung „Mit den Muth'gen ...“.

28. September, Leipzig, Louise-Otto-Peters-Archiv, Waldstr. 23, 18.00 Uhr: Abendunterhaltung über Louise als Dichterin - Fortsetzung der Veranstaltung vom 28. Juni.

4. Oktober, Leipzig, Louise-Otto-Peters-Archiv, Waldstr. 23, 18.00 Uhr: Abendunterhaltung über die Frauen in Louises Opernlibretto „Die Nibelungen“.

29. Oktober, Leipzig, Henriette-Goldschmidt-Schule: Ausstellung „Leipziger Lerchen“ und Lesung aus den bisher erschienenen Folgen im Rahmen der Veranstaltungen anlässlich der Feier „90 Jahre Frauenhochschule Leipzig“.

30. November – 2. Dezember: 9. Louise- Otto-Peters-Tag u. a. mit Vorträgen zu den Frauenhochschulen in Hamburg (1850/51) und Leipzig (1911).

Das nächste Mal dann wieder mehr über unsere Veröffentlichungen. Im Moment entsteht gerade die kleine Publikation „100 Jahre Louise-Otto-Peters-Denkmal in Leipzig“ mit den Dokumenten und Texten unserer Ausstellung vom Vorjahr. Da passen zum Abschluß die beiden Zeilen aus Louises Gedicht von 1890 zur Feier des 25. Jahrestages der Gründung des Allgemeinen deutschen Frauenvereins: „...Begonnen ward das Werk, doch nicht vollendet!“

Lassen Sie es sich recht wohl gehen in den schönen Sommerwochen und seien Sie herzlich begrüßt

*Johanna Ludwig*